



Transferstrategie der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der UHH

Stand 21.12.2021

Universitäten sind in zunehmenden Maße gefordert, sich der Gesellschaft zu öffnen und dem Thema Wissenstransfer zuzuwenden. Wissenschaftsrat und Hochschulrektorenkonferenz haben Transfer als eine Kernaufgabe und zentrale Leistungsdimension wissenschaftlicher Einrichtungen hervorgehoben. Damit verbunden ist die Aufforderung an wissenschaftliche Einrichtungen, Transfer als Teil ihrer Strategie zu reflektieren.

Die Universität Hamburg hat 2018 im Rahmen des „Transfer-Audits“ des Stifterverbands die Transferaktivitäten der Gesamtuniversität evaluiert und Transfer als eine zentrale Dimension im erfolgreichen Exzellenzantrag der Universität definiert. Als Teil des Maßnahmenpakets der Exzellenzstrategie wurde die universitäre TransferAgentur als zentrale Struktur im Bereich Transfer institutionalisiert und die Berufung einer Professur für Wirtschafts- und Innovationsforschung in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO) realisiert.

Die Fakultät WISO hat sich nicht zuletzt durch die Impulse der Exzellenzförderung und des Transfer-Audits in einen Strategiefindungsprozess begeben, um dem Stellenwert des Themas Transfer in und für die Fakultät Rechnung zu tragen. Transfer ist in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO) schon lange Teil des institutionellen Selbstverständnisses. Dabei kann die Fakultät auf eine große Anzahl an Transferakteur:innen sowie Transferaktivitäten verweisen, die in der Vergangenheit durchgeführt, auch zukünftig weitergeführt und um neue Aktivitäten ergänzt werden sollen. Sie wurden jedoch in der Vergangenheit nicht notwendigerweise unter Transfer subsumiert.

Die Transferstrategie der Fakultät WISO schafft einen Ausgangspunkt für die weitere strategische Auseinandersetzung mit dem Thema Transfer, indem sie die

- (1) Transferaktivitäten auf eine gemeinsame definitorische Basis stellt und unserem fakultären Transferleitbild der „Sozialen Innovation“ zuordnet.

Hierauf aufbauend werden drei Ziele festgelegt:

- (2) die bereits bestehenden Transferaktivitäten und Transferakteur:innen an der Fakultät sichtbar zu machen,
- (3) eine Vision für die weitere Entwicklung im Bereich Transfer in der WISO zu zeichnen und
- (4) weitere Maßnahmen und konkrete Ziele für die weitere Entwicklung von Aktivitäten im Bereich Transfer zu definieren.

1) Transferverständnis der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Die Transferakteur:innen und Transferaktivitäten in der Fakultät WISO zeichnen sich durch eine starke Pluralität aus, die sich aus der Fächervielfalt und interdisziplinären Forschungsausrichtung der Fakultät ergibt. Übergeordnet kann Transfer verstanden werden als forschungsbasierter, dialogischer Austauschprozess mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Kultur, Kunst und Zivilgesellschaft. Dabei werden Forschungsergebnisse mit außeruniversitären Akteur:innen kooperativ bzw. ko-kreativ erarbeitet bzw. Forschungsergebnisse in nicht-wissenschaftliche Kontexte übertragen, bestehende Forschung durch den Austausch mit Gesellschaft empirisch bereichert und die Bearbeitung neuer Forschungsthemen angeregt.

Transfer soll zukünftig verstärkt als organischer Teil von Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung in allen Fachbereichen und Fachgebieten konzeptionell mitgedacht und praktisch umgesetzt werden. Die zukünftigen Aufgaben und Entwicklungsschritte im Bereich Transfer können auf einen hohen Erfahrungsschatz zurückgreifen, insbesondere im Bereich der transferbezogenen Lehre.

Ein Feld besonderer Expertise liegt in der Fakultät im Bereich der „Sozialen Innovation“ als einem Teilaspekt der universitären Transferaktivitäten. Die Idee der „Sozialen Innovation“ ist geeignet, die zentrale Bedeutung der Zusammenarbeit von Wissenschaftler:innen und weiteren Akteur:innen zu kommunizieren, und zwar von der Identifikation und Formulierung von Problemen über mögliche Bearbeitungsstrategien bis hin zum erwünschten Impact. Soziale Innovationen verändern die Gesellschaft in vielerlei Hinsicht – sei es in Formen des Zusammenlebens (z.B. Mehrgenerationenhäuser), des Konsums (z.B. Sharing Economy) oder des Arbeitens (z.B. Coworking). Gegenüber nur-technischen oder nur-ökonomischen Konnotationen von Innovationen wird mit sozialen Innovationen ausdrücklich der soziale, politische und gemeinwohlorientierte Aspekt der Innovationstätigkeit hervorgehoben. Zugleich ist „Soziale Innovation“ sowohl für die wirtschafts- als auch für die sozialwissenschaftlichen Perspektiven innerhalb der Fakultät anschlussfähig und kann daher als Leitbild wirken.

Diese Ausrichtung ist dabei eng verknüpft mit dem Leitbild der Universität Hamburg als Universität der Nachhaltigkeit („Innovating and Cooperating for a Sustainable Future“), unter dem systematische Beiträge zur Bearbeitung der „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Vereinten Nationen angestrebt werden. „Soziale Innovation“ ist dabei als Instrument zu verstehen, dass durch problemlösungsorientierte Forschung gesellschaftliche Veränderung katalysiert. Dem ausgeprägten Schwerpunkt auf die Erforschung verschiedener Dimensionen von Nachhaltigkeit möchte die Fakultät auch im Bereich Transfer Rechnung tragen.

Die Fakultät setzt hierüber einen klaren und trennscharfen Fokus zu anderen Fakultäten der UHH, indem die Bearbeitung fundamentaler zivilgesellschaftlicher Herausforderungen in ko-kreativen Forschungszusammenhängen und in angewandter Lehre als Kernkompetenz unserer

Fakultätsmitglieder herausgestellt und gefördert wird. Zugleich knüpft dieses spezifische Verständnis von Transfer an das Forschungs- und Lehrprofil der Fakultät in den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Klimawandel, soziale Ungleichheit, Digitalisierung und Gewaltprävention an. Der Fokus auf sozialer Innovation spielt dabei in vielen der unterschiedlichen Transferaktivitäten in der Fakultät eine tragende Rolle. Zugleich ist die enge Verzahnung von Transfer und Lehre ein besonderes Merkmal der Transferaktivitäten in der Fakultät.

Unter dem Transferleitbild der „Sozialen Innovation“ sind die Akteur:innen der Fakultät in diverse Transferaktivitäten eingebunden, die die Breite des fakultären Transferverständnisses widerspiegeln. In der Fakultät sind Hochschullehrer:innen, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen und Studierende in vielfältigen Formen und Konstellationen im Transfer engagiert. Die Formulierung und Kommunikation von Schlussfolgerungen aus Forschungsergebnissen für verschiedene Bereiche der Gesellschaft – z. B. Wirtschaft und Unternehmen, Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Technologieentwicklung, Interessensverbände, Kunst und Kultur – ist ein zentraler Bestandteil fakultärer Transfertätigkeit.

Die enge Zusammenarbeit mit außeruniversitären Akteur:innen steht insbesondere in den neueren, zweiseitigen Transferansätzen wie *Reallabor-/Transformationsforschungen* und *Open Science-Ansätzen* im Fokus. Hier wird explizit nicht nur wissenschaftliches Wissen in die Gesellschaft transferiert und in einen Austausch mit den Akteur:innen getreten, sondern die gesellschaftlichen Stakeholder und gesellschaftliches Wissen „aus der Praxis“ werden auf Augenhöhe als gleichwertig in den Forschungszusammenhang aufgenommen und in das Design und die Forschungsarbeit integriert.

Wissenschaftler:innen der Fakultät sind in zahlreichen nationalen und internationalen Kontexten als *Gutacher:innen* und *Expert:innen* tätig und tragen dazu bei, dass neueste Ergebnisse aus den Forschungsprofilbereichen der Fakultät wie beispielsweise Klimawandel und Nachhaltigkeit direkt in gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einfließen.

Ein großes Tätigkeitsfeld ist die *Anwendungs- und Auftragsforschung* in Form von Begleitforschungen, Akzeptanzstudien, Evaluationen oder Risikoanalysen für diverse Stakeholder. Hier sind insbesondere die Bedeutung von Abschlussarbeiten und Lehrforschungsprojekten hervorzuheben, die von Studierenden der Fakultät unter wissenschaftlicher Begleitung in Zusammenarbeit mit internen und externen Partner:innen durchgeführt werden. Die hier verwendeten Forschungsdesigns und -methoden generieren anwendungsorientiertes und problemlösungsorientiertes Wissen für inner- und insbesondere außeruniversitäre Akteur:innen.

Darüber hinaus gehört neben der klassischen *Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation* über Zusammenarbeit mit Medien, Presseerklärungen, Webauftritt, Social-Media-Kanäle, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen auch eher unkonventionelle Formate wie die wissenschaftliche Begleitung von Ausstellungen oder Kunstprojekten zur Transfertätigkeit der

Fakultät. Dabei reicht die Vermittlung von der interdisziplinären Übertragung wissenschaftlicher Ergebnisse in andere Wissenschaftsbereiche bis zur Aufbereitung komplexer Forschungszusammenhänge in Lehrbüchern oder populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen. In allen Bereichen des wissenschaftlichen Transfers, insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation, stellt der Abbau von Hürden und Barrieren für die Kommunikation mit außeruniversitären Bereichen der Gesellschaft ein besonderes Ziel dar. Hervorzuheben ist hier gesondert die zunehmend sichtbare Herausforderung, dass Wissenschaft mit wissenschaftsfernen Bereichen der Gesellschaft in den Austausch treten soll und muss. Die Fakultät sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung und stellt sich dieser Herausforderung.

Schlussendlich versteht die Fakultät als einen zentralen Aspekt von Transfer die Ausbildung von Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs, den „*Transfer durch Köpfe*“. Durch forschungsbasierte und problemlösungsorientierte Lehre sind die Lehrenden der Fakultät über die Grenzen der Fachbereiche und Fächer bestrebt, Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs ein akademisches Werkzeug an die Hand zu geben, um eine kritische und evidenzbasierte Auseinandersetzung mit Problemstellungen in diversen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen.

2) Sichtbarkeit: Leuchttürme und Transferperlen der Fakultät

Transfer war und ist Teil des Selbstverständnisses von Forschung, Lehre und Bildung in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft. Mit dem Projektbüro Angewandte Sozialforschung (zukünftig Research Office for Social Innovation/Forschungsbüro für Soziale Innovation) und den Forschungszentren (HCHE, CSS) verfügt die Fakultät über regional, national und international sichtbare **Leuchttürme** im Bereich Transfer. Ergänzt werden diese Leuchttürme durch eine Vielzahl an **Transferaktivitäten** (Transferperlen), die aus Forschungsprojekten und der Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur entstanden sind. Die Vielzahl an Transferaktivitäten und Transferakteur:innen macht zunächst eine Bestandsaufnahme notwendig.

Leuchttürme

Das **Projektbüro Angewandte Sozialforschung** (kurz Projektbüro; zukünftig Research Office for Social Innovation/Forschungsbüro für Soziale Innovation) verfolgt den Ansatz, sozialwissenschaftliche Fragen aus der zivilgesellschaftlichen Praxis in Studium und Lehre einzubinden, indem es Bestandteile des sozialwissenschaftlichen Studiums, wie die Gestaltung, Durchführung und Auswertung von empirischen Forschungsprojekten aufgreift und mit Wissenschaft verbindet. Seit 2010 ist die Kernkapazität des Projektbüros der Transfer in Richtung Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft sowie die Verbesserung von Forschung, Lehre und Bildung.

Die Tätigkeiten des Projektbüros gliedern sich in die zwei Bereiche der Lehrprojekte und Dienstleistungsprojekte. Lehrprojekte finden meist im Rahmen von Lehrveranstaltungen statt und werden in Zusammenarbeit mit Praxispartner:innen unentgeltlich durchgeführt. Zu Projekten

im Rahmen von Lehrveranstaltungen zählen Formate wie Methodengrundkurse oder das Seminar „In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen“. Des Weiteren besteht für Studierende auch die Möglichkeit, im Rahmen eines Kooperationsprojekts ihre Abschlussarbeit zu verfassen oder ein Forschungspraktikum durchzuführen. Bei den Dienstleistungsprojekten handelt es sich um finanzierte Auftragsforschung, die in der Regel von Wissenschaftler:innen und Studierenden gemeinsam durchgeführt wird. In Kooperationsprojekten können Studierende unter Anleitung erfahrener Lehrpersonen ihre inhaltlichen und methodischen Kenntnisse anwenden und erweitern, während zivilgesellschaftliche Kooperationspartner relevantes Wissen über ihre Organisation, Zielgruppe oder ähnliches gewinnen. Lehrende können Lehrforschungsprojekte in ihre Seminare integrieren und werden bei der Konzeption und Durchführung vom Projektbüro unterstützt.

Das Projektbüro (zukünftig Research Office for Social Innovation/Forschungsbüro für Soziale Innovation) ist zudem Gründungsmitglied des fakultätsübergreifenden Netzwerks für forschendes Lernen und soziale Verantwortung ([#UHHengagiert](#)) und ist mit diversen Kooperationspartnern in der Metropolregion Hamburg vernetzt.

Dialog und Erkenntnistransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird sichtbar in den Forschungszentren der Fakultät betrieben. Das **Hamburg Center for Health Economics (HCHE)** als gemeinsames Zentrum der Fakultäten WISO und BWL ist ein national wie international sichtbarer Standort für interdisziplinäre Forschung zu Herausforderungen der Gesundheitsversorgung. Aufgrund internationaler Spitzenforschung zu gesundheitsökonomischen und -politischen Themen bietet das HCHE Beratung von Politik und Gesundheitswesen. Im Vordergrund steht dabei der Austausch zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und der Reflexion von Forschungsleistung durch direkten Kontakt mit Praxisanwendungen und konkreten politischen Ordnungsfragen im Gesundheitssektor. Mitglieder des HCHE sind in Beratungs- und Leitungsgremien in Politik und im Gesundheitssektor aktiv und führen gezielt in enger Kooperation mit externen Partner:innen Forschungsprojekte zu konkreten Problemstellungen durch, zuletzt u.a. zur Covid-19-Pandemie.

Das interdisziplinäre **Center for Sustainable Society Research (CSS)**; vormals Center for Globalisation and Governance (CGG)) ist bestrebt, das Verständnis für soziale und wirtschaftliche Institutionen und die Prozesse moderner Gesellschaften im Hinblick auf Nachhaltigkeit zu verbessern. In Arbeitsgruppen untersuchen Wissenschaftler:innen Fragestellungen zu Finanzmärkten, (globaler) politischer Entscheidungsfindung sowie Kommunikation und Öffentlichkeit. In enger Verknüpfung mit größeren Drittmittelverbundprojekten kommuniziert das Forschungszentrum gezielt wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Nachhaltigkeit in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Beispielhaft für die im CSS durchgeführten Transferaktivitäten ist das *BMBF-Forschungsprojekt „Climate Smart City Hamburg | Lokstedt (ClimSmartLok)“*, das sich als Reallabor das Ziel setzt, den Klimaschutz mit der Stadtteilentwicklung und dem Leben und Wohnen in urbanen Bestandsquartieren zusammenzubringen. Es werden gezielt lokale

Kooperationspartner:innen in die Forschungsarbeit eingebunden und verschiedene Perspektiven von Bewohner:innen sowie von Wissenschaft und Verwaltung verknüpft.

Eine hohe Anzahl an Transferaktivitäten wird in der Fakultät durch das **Forschungslabor** der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ermöglicht. Das Forschungslabor agiert dabei als eine zentrale fakultäre Forschungs- und Transferinfrastruktur. Das Forschungslabor bietet notwendige Voraussetzungen für forschungsbezogene Lehre in der Fakultät, indem es Studierenden die Teilnahme an Experimenten, aber auch in der Durchführung von Lehrforschungsprojekten und Umfragen, einen direkten Einblick in die Forschungspraxis und -landschaft ermöglicht. Hierfür wird das Forschungslabor im Rahmen einer Vielzahl von Lehrveranstaltungen und Abschlussarbeiten auf Bachelor- und Masterniveau intensiv genutzt. Zudem wird das WISO-Forschungslabor in hoher Frequenz von externen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und privatwirtschaftlichen Akteur:innen für die Durchführung von Experimenten verwendet. In diesem Rahmen findet ein stetiger Austausch über Forschungsmethoden, insbesondere im Bereich der experimentellen Verhaltensökonomie, und aktuelle Forschungsergebnisse zwischen Mitgliedern der Fakultät und externen Partner:innen statt.

Transferperlen

Zusätzlich zu den Orten des Transfers in der Fakultät (Leuchttürmen) beteiligen sich die Wissenschaftler:innen und Studierenden der Fakultät WISO an zahlreichen regional, national und international sichtbaren Projekten, die spezifisch darauf ausgerichtet sind, wissenschaftliche Erkenntnisse in gesellschaftliche Bereiche zu transferieren.

Im Rahmen der Kernaufgabe der transferbezogenen Lehrforschung bietet das Projektbüro insbesondere methodische Kompetenz zur Durchführung von Studien für Institutionen und Organisationen in der Metropolregion Hamburg und darüber hinaus an. In **Auftragsforschungsprojekten** hat das Projektbüro in den letzten zehn Jahren Auftraggebende mithilfe von Studien unterstützt, evidenzbasierte Entscheidungen in gesellschaftlich relevanten und strategischen Fragen zu treffen.

Wissenschaftler:innen der Fakultät leisten im Rahmen von individuellen und **drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten** wichtige Beiträge zu gesellschaftlichen Debatten und praktischen Anwendungsfeldern. Entsprechend des Verständnisses der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften steht dabei der Erkenntnistransfer in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft als ein Kernanliegen fest. Das *DFG-Exzellenzcluster „Climate, Climate Change, and Society (CLICCS)“* untersucht Ursachen und Konsequenzen des Klimawandels von und auf Gesellschaften. Das Kernanliegen ist dabei, wissenschaftliche Forschungsergebnisse an Stakeholder zu vermitteln und in einen produktiven Austausch zu treten. Die *DFG-Kolleg-Forschungsgruppe „Zukünfte der Nachhaltigkeiten“* beschäftigt sich mit Entwicklungspfaden von Nachhaltigkeit und den daraus resultierenden Konfliktlinien, Ungleichheitsmustern und Machthierarchien. Das Kolleg bietet eine Vielzahl an Outreach-Veranstaltungen und bezieht Journalist:innen über ein spezifisches Fellowship-Programm in die Arbeit des Kollegs mit ein. Das im Frühjahr 2022 startende *DFG-*

Graduiertenkolleg „Urban future-making: Professional agency across time and scale“ unter Leitung der HCU und Beteiligung von TUHH und UHH betrachtet die Zukunft von Städten als zentrale Orte an denen Klimawandel und Nachhaltigkeitsfragen gestaltet und verhandelt werden. Dabei soll die wissenschaftliche Auseinandersetzung im GRK in einem engen Dialog mit den Expert:innen aus der Praxis stattfinden, die Zukunftspfade für Städte entwerfen und aushandeln. Die von der *Mercator-Stiftung* geförderte *„Wissenschaftsplattform Sustainable Finance“* soll Wissen für Entscheidungsträger:innen aus Politik und dem Finanzsektor bereitstellen, damit Finanzmärkte verstärkt Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen angemessen berücksichtigen und die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft vorantreiben. Die Forschungskooperation mit dem *DRK-Blutspendedienst Nord-Ost* analysiert das Verhältnis der Blutspendeorganisation zu seinen Spendenden, um Blutspendeorganisationen in ihrer täglichen Herausforderung, die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Blutprodukten sicherzustellen, zu unterstützen.

Zahlreiche Professor:innen bringen ihre wissenschaftliche Expertise direkt in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als **Sachverständige** in Expertengremien und Akademien sowie über die Mitgliedschaften in Beiräten und Vorständen ein. Zu nennen sind hier u.a. die Mitgliedschaft im *Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU)*, im *Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) der Bundesregierung*, im *Lenkungskreis der Wissenschaftsplattform Klimaschutz*, im *Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung* oder in *Beratungsgremien der G7-Staaten*.

Studierende der Fakultät bringen über anwendungsorientierte **Abschlussarbeiten** und Praktika wissenschaftliche Erkenntnisse und ihre Fähigkeiten direkt in Kooperationen mit Organisationen und Unternehmen ein.

Ergänzend zum Erkenntnistransfer aus spezifischen Forschungsprojekten und -kooperationen beteiligen sich Wissenschaftler:innen der Fakultät an **Veranstaltungen** wie unter anderem der [„Langen Nacht des Wissens“](#), [„Wissen vom Fass“](#), [„Streit.Bar“](#) und [„Wahnsinn trifft Methode“](#) mit dem Ziel, Wissenschaft der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und in einen Austausch mit Bürger:innen Hamburgs und der Metropolregion zu treten. Zudem bieten Wissenschaftler:innen der Fakultät **Vorlesungsreihen** und **Ringvorlesungen** zu diversen Themen an, die in der Öffentlichkeit breiten Anklang finden. Als Teil des Europa-Kollegs beteiligen sich Wissenschaftler:innen am öffentlichen Dialog zu Fragen der europäischen Integration. Im Rahmen von **Sonderführungen, Ausstellungen oder anderen Kulturformaten** wie dem Hamburger Opernforum kooperieren Wissenschaftler:innen der Fakultät in verschiedenen Formen mit Kultureinrichtungen in der Metropolregion Hamburg.

3) Vision

Die Fakultät verfolgt mit diesem Strategiepapier das ausdrückliche Ziel, die Breite und Frequenz ihres Transferangebots auszuweiten. Wie im Bereich der Klimaschutzforschung oder im

Bereich der Nachhaltigkeit möchte die Fakultät – weiterhin und verstärkt – einen sichtbaren Beitrag zur Überwindung großer gesellschaftlicher Herausforderungen leisten.

Dabei wird als eine besondere Herausforderung der Austausch mit wissenschaftsfernen Gesellschaftsbereichen definiert. Die Überbrückung dieser zunehmend sichtbaren Kluft zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen möchte die Fakultät entgegenwirken. Dies gilt sowohl innerhalb der Metropolregion als auch überregional.

Die Fakultät WISO möchte sich als sichtbarer Transferakteur in der Metropolregion positionieren und einen relevanten Beitrag zur Umsetzung des universitären Leitbilds als „Flagship University“ und „Universität der Nachhaltigkeit“ leisten. Im Sinne „Sozialer Innovation“ wird dabei als unsere Aufgabe verstanden, konkrete Schritte für die notwendigen gesellschaftlichen Transformationen zu präsentieren und damit zur Lösung der größten Herausforderungen unserer Zeit beizutragen.

4) Perspektiven und Maßnahmen

Die Fakultät definiert für die folgenden Jahre fünf Aktivitätsfelder, die für die strategische Entwicklung des Bereich Transfers maßgeblich sind. Das Dekanat wird nach 2,5 Jahren die Aktivitäten und Fortschritte in den einzelnen Aktivitätsfeldern evaluieren, um gegebenenfalls vor der Beantragung der nächsten Exzellenzförderung noch Korrekturen veranlassen zu können.

- 1) Aufbau des Research Office for Social Innovation/Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI)

Die Fakultät hat sich das Ziel gesetzt, zeitnah eine fakultäre Einrichtung im Bereich Transfer zu etablieren und dabei das bewährte Konzept des Projektbüros Angewandte Sozialforschung auf die Breite der Fakultät auszuweiten und zu verstetigen. Das Projektbüro war in der mehr als zehnjährigen Zeit seines Bestehens maßgeblich im Fachbereich Sozialwissenschaften durch die Unterstützung von Transferprojekten im Bereich der Forschung und Lehre aktiv. Ziel der Maßnahme ist es aber nunmehr, auch die anderen beiden Fachbereiche unter dem Leitbild der „sozialen Innovation“ stärker in die Arbeit in der Nachfolgeeinrichtung einzubinden und hierbei eigene, fächerspezifische Akzente zu ermutigen. Die Erfolgsgeschichte des Projektbüros soll langfristig gesichert und für die gesamte Fakultät fachbereichsübergreifend im Research Office for Social Innovation/Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI) zugänglich gemacht werden. Im Vordergrund steht, das Dienstleistungsangebot der Breite der Fakultät zugänglich zu machen und Lehrende und Forschende aller Fachbereiche in ihren Transferaktivitäten durch Unterstützung, Koordination und Administration von Transferforschungsprojekten und -projekten, insbesondere in Lehrzusammenhängen, zu unterstützen sowie neue Aktivitäten und Projekte zu ermöglichen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Studierenden im Bereich Transfer durch den Einbezug in Transfer(lehr)projekte. Um dieses Angebot breitflächig zu garantieren ist die Schaffung einer

nachhaltigen Struktur notwendig, um Transfer im Bereich der Forschung und Lehre zu unterstützen und darüber hinaus die Sichtbarkeit der Transferaktivitäten und -akteure der Fakultät zu verstärken. Zudem soll das Research Office for Social Innovation/Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI) als zentraler Transferakteur der Fakultät innerhalb und außerhalb der Universität Netzwerke aufbauen und pflegen.

2) Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit „Sozialer Innovation“ und Transfer

Als wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät sieht sich die Fakultät WISO in einer besonderen Verantwortung, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Dimension von Transfer, insbesondere hinsichtlich „Sozialer Innovation“, zu reflektieren und wissenschaftlich zu begleiten. Darunter wird konkret die wissenschaftliche Untersuchung und Aufarbeitung von Formen der Transferforschung und von transferbezogenen Lehrformen verstanden sowie die kritische Auseinandersetzung mit Transfer abseits der klassischen Transferbereiche der Technologieentwicklung, Patente und Gründungen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Reflexion der (öffentlichen) Rolle von Wissenschaft und der Frage, wie Wissenschaft im Allgemeinen und die WISO im Besonderen einen Beitrag dazu leisten kann, dass die Kluft zwischen Universitäten und wissenschaftsfernen Gesellschaftsbereichen überbrückt werden kann. Unsere Forschungs- und Transferaktivitäten sollen dazu beitragen, gesellschaftliche Kommunikation zu versachlichen, gesellschaftliches Handeln im Sinne „Sozialer Innovation“ zu verbessern und einen Beitrag zur Zielerreichung der *Sustainable Development Goals (SDGs)* zu liefern. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Transfer und „Soziale Innovation“ wird in der Fakultät im engen Zusammenwirken mit der universitären TransferAgentur und der außerordentlichen Berufung der Professur für Wissenschafts- und Innovationsforschung vorangetrieben.

3) Integration von Innovation und Transfer in der Lehre

Innovation und Transfer sollen als Querschnittsthema im Lehrangebot fachbereichs- und studienengangsübergreifend aufgenommen werden. Das Studienprogramm im Rahmen der Reform der Masterstudiengänge, insbesondere im Bereich der Masterstudiengänge des Fachbereichs Sozialökonomie, soll das Thema „Innovation und Transfer“ in einem reformierten Masterstudiengang zentral verankern, um damit eine weitere Maßnahme der Exzellenzinitiative der UHH zu realisieren, und zudem ein Querschnittsmodul zu Innovation und Transfer etablieren. Dieses Lehrangebot soll dabei nicht auf den Fachbereich Sozialökonomie beschränkt bleiben. Eine zentrale Rolle spielt hierbei die außerordentliche Berufung der Professur für Wissenschafts- und Innovationsforschung als eine Maßnahme der Exzellenzinitiative der UHH und die Ansiedlung der Professur im Fachbereich Sozialökonomie.

In der Graduate School soll die Lehre um ein regelhaftes Angebot aus dem Bereich der *transferable skills* ergänzt werden. Auch weiterhin soll der wissenschaftliche Nachwuchs konkrete Erfahrung in Lehrforschungs- und Transferprojekten sammeln und diese unter methodischer

und administrativer Begleitung durch das Research Office for Social Innovation/Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI) eigenverantwortlich durchführen.

4) Erhöhung der Sichtbarkeit von Transferakteuren und Transferaktivitäten, Anreize für Transferengagement

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Projektbüros, aber auch durch zusätzliche Maßnahmen, sollen die Transferakteur:innen und -aktivitäten der Fakultätsmitglieder stärker intern und extern sichtbar gemacht werden. Die Bestandsaufnahme der bisherigen Transferaktivitäten und Transferakteur:innen soll hierzu einen Startpunkt darstellen und in der Einrichtung eines eigenen Reiters für „Transfer“ auf der Homepage der Fakultät aufgegriffen werden. Die Fakultät wird sich an dem Aufbau einer universitätsweiten bzw. hochschulübergreifenden Expert:innen-datenbank beteiligen, um die Forschungsexpertise und Transferaktivität transparent darzustellen. Im Vordergrund stehen dabei das Prinzip der freien Zugänglichkeit und das Bemühen, die Vielfalt der Transferakteur:innen und Transferaktivitäten zu bündeln und sichtbar zu machen. Zusammen mit anderen Transfereinheiten in der Universität sollen Formate zur Kompetenzentwicklung entworfen und wahrgenommen werden (bspw. Medientraining).

Zudem ist die Fakultät bestrebt, gezielt Anreize zu setzen, um das Engagement von Wissenschaftler:innen im Bereich Transfer zu stärken. Als eine Maßnahme wird hierbei unter anderem angestrebt, das Thema Transfer in der nächsten Runde der Leistungs- und Belastungsorientierten Mittelvergabe (LOMI) zu berücksichtigen. Hierfür wurden bereits einzelne Indikatoren in das Modell für die siebte Runde (Bezugszeitraum 2021-2022) aufgenommen. Die Betrachtung von Leistungen und Belastungen im Bereich Transfer wird auch zukünftig in die Überarbeitungsrunden mit einbezogen werden, auch und insbesondere vor dem Hintergrund der neuen ZLV zwischen Präsidium und Fakultät.

5) Definition von Schnittstellen zu zentralen und dezentralen Transferstrukturen der UHH

Die Universität Hamburg hat sich 2021 durch die Gründung der TransferAgentur organisatorisch im Bereich Transfer neu aufgestellt und eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung mit breitem Unterstützungsangebot geschaffen. Hierzu bauen die Fakultäten arbeitsteilig Schwerpunkte im Bereich Transfer auf, die durch Spezialisierungsgewinne zur Leistungsdimension beitragen. Anknüpfend an die Maßnahmen der Exzellenzinitiative in der Leistungsdimension Transfer sind zahlreiche neue Formate (bspw. Transferfonds) und Akteure in der Universität hinzugekommen. So wurde beispielsweise mit dem Management Transfer Lab in der Fakultät Betriebswirtschaft eine Einrichtung geschaffen, die über enge Beziehungen zu den Professuren im Bereich Management die Förderung von Unternehmensgründungen, Praxiskooperationen und der Förderung des Berufseinstiegs von Studierenden unterstützt. Auch in anderen Fakultäten werden Transferaktivitäten und -angebote strukturiert und öffentlich sichtbar gemacht. Die Fakultät sieht ihren Beitrag zum Aufbau dezentraler Schwerpunkte im Bereich des Transfers im Fokus auf das Transferleitbild der „Sozialen Innovation“.

Die Fakultät nimmt ein bedeutsames Arbeitsgebiet bei der Definition von Schnittstellen mit den diversen universitären und außeruniversitären Transferakteur:innen und -strukturen und dem Aufbau eines universitären und universitätsübergreifenden Netzwerks zur arbeitsteiligen Bearbeitung von Transferthemen in den Blick. Dabei steht im Vordergrund, das Angebot der Fakultät im Bereich Transfer so zu strukturieren, dass Synergien mit anderen universitären Teilbereichen geschaffen und Doppelstrukturen vermieden werden können. Die Fakultät WISO ist dabei als Ort zu verstehen, an dem Transfer im Sinne „Sozialer Innovation“ gefördert und unterstützt wird. Das Angebot der WISO soll durch die TransferAgentur unterstützt und sichtbar gemacht sowie durch die weiteren dezentralen Angebotsstrukturen der Schwesterfakultäten arbeitsteilig flankiert und ergänzt werden.